Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 12

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Soulnadrichten.

Luzern. Die Bezirkskonferenz Malters versammelte sich am 6. Marz in Brunau. Hochw. Herr Brof. Dr. Dinblebach, Bez. Inspektor, gibt in seinem Eröffnungsworte einen Rücklick auf die Beit seines Inspektorats, anhanden seiner Devise: "Mehr nüten — als herrschen." Der Borsigende kennt uns sehr gut; das ersahen wir auch aus diesen Worten. Rechtsertigen wir die Hochachtung, welche er unser Aufgabe und unserm Stande schenkt, hindeln wir immer so, daß er uns nicht nur ein gerechter Borgesetzer, sondern ein treuer Berater

und Freund fein tann.

Frl. Frieda Fuchs, Lehrerin, Brunau, referiert über: "Erziehung ber Rinder gur Orbnung und Wohlanftanbigfeit." ferentin behandelt Wefen und Bebeutung ber zwei Begriffe und nennt als Mittel der Erziehung gur Ordnung: Gewöhnung, Belehrung und Beifpiel. Bur Wohlanftandigkeit erziehen: Chrfurcht und Dankbarkeit, fußend auf gutem Gehorfam, Bescheibenheit, die Tugend der Tugend, wahre Nächstenliebe, Weckung bes Schamgefühls, Liebe zur Natur und Anftandslehre. Die Distuffion verbanft die prächtige Leiftung und rühmt besonders die flare, fein durchdachte praftifche Arbeit, die Gelbftarbeit, bie Menge ber angeführten prattifchen Beifpiele und nicht weniger die vorbildliche Rube und Ginfacheit ber Boriragenben. Berr J. Schwegler, Reuß bubl, gibt eine intereffante Erflarung fur bie Begriffe Ordnung und Wohlanftandigfeit. Das boch gebildete Bolt ber Griechen, welches bie harmonische Ausbildung bes innern und außern Menschen am volltommenften erfaßte, hatte für Ordnung und Boblanftanbigfeit nur ben einen Begriff "Ros. mos". Das fei uns ein Wint für bie Erziehung gur Ordnung und Wohlanftanbigfeit!

Serr Alb. Elmiger, Littau, referiert furz über bie Delegiertenversammlung ber Kantonalkonferenz. Die beiben Delegierten (Herren Elmiger und Wyß, Malters), benen wir zur Wahl in ben Borftand ber Kantonalkonferenz herzlich gratulieren, werden vom Herrn Prasidenten ersucht, an der nächsten Borftandssitzung sich nach Kräften für jene Lebrepersonen unseres Kreises zu verwenden, denen eine

Wegwahl brobt.

Die Vorarbeiten für die fakultative Sommerkonferenz, von welcher wir uns jeweils so viel versprechen, nimmt der rührige Vorstand schon anhanden.

Beim "Blatter Joft" verleben wir ein gemutliches Stündchen. R. N,

St. Gallen.: a) Sparmaßnahmen im Exziehungsdepartement, Unsere Befürchtung, ein negativer Bolksentscheid betr. Steuergeset könnte zu
ungewöhnlichen Maßnahmen führen, scheint sich
heute schon zu bestätigen. Das St. Galler Bolk,
bas das 3. Nachtragssteuergeset so wuchtig verworfen hat, will erst greifbare Beweise vom Sparwillen
ber Regierung sehen, ehe es neue Mittel gewährt.
Darum hat unter dem Druck dieser Berhältnisse das
Finanzbepartement ben Borschlag gemacht, schon am

biesjährigen Bubget Streichungen vorzunehmen und nach Mehreinnahmen Ausschau zu halten, die das Budgetdefizit um mehr als 2 Millionen vermindern follen. Daß auch bas Erziehungsbepartement feinen Teil an diese Reduktionen zu tragen hat, liegt auf der Hand, daß es aber mehr als andere Departemente an Ginsparungen zu leiften hatte, will nicht überall einleuchten und man wird ein wachsames Muge barauf halten, bag auch bie Departementsvorsteher ber beiden hiftorischen Parteien, nicht blog ber Bertreter ber Minberheitsparteien, in gleicher Weise Sand zu bieten haben, bag bem Bolfswillen Rechnung getragen werbe. Seute foll es bem Er-giehungsbepartement moglich fein, auch ohne Gesebesanderung Fr. 300'000 einzusparen = 1/10 bes Budgets. Bor allem wird fich bie Ginfparungs. möglichkeit bei Art. 16 bes Besolbungsgefetes ergeben. (Schulgemeinden mit weniger als 30 Cis. Steuern fann die Regierung jederzeit die Stellenbeiträge reduzieren.) Das bürfte ca. Fr. 100'000 einbringen. Bericiebene Gemeinten fteben beute, nach erfolgter Totalfteuerrevifion, mit großerem Steuerkapital und kleinerm Steuerfuß da und haben aus diesem Grunde nicht mehr Anspruch auf Stellenbeiträge in früherer Sohe. Die Stellenbeitrage an die Anftalten werben gang ober gum Teil geftrichen, die Defigitbeitrage an Primar. und Getunbariculen follen eine Rebuttion erfahren, Gin. fparungen an Lehrmitteln, Schulhausbauten, Beitrage an Bereine ufm. follen gum gleichen Biele führen.

Die Lehrerschaft zu Stadt und Land verfolgt alle diese Bestredungen mit begreislichem Interesse. Daß es bei all dem nicht sein Berbleiben haben wird, das lesen wir aus den offiziellen Prekstimmen heraus, die von einer andern Berteilung der Schullaften auf die beiden Träger: Staat und Gemeinden sprechen, die bemerken, daß der Ausbau unserer höhern Lehranstalten da und dort zu breitspurig geschehen, auch unnötig zweispurig gesahren worden sei.

Hoffen wir, daß bei der burchaus nötigen Finanzreform ein Weg der Mitte eingeschlagen werde, ber nicht eine schwere Schäbigung des gesamten Schul- und Erziehungswesen im Gefolge hat und nicht nötigt, wertvolle Errungenschaften und Schulanstalten der letten Jahrzehnte preisgeben zu muffen.

b) Schulgesangskurfe. Dag bei ber beutigen Spartenbeng im Regierungerate feine ausreichenben Staatsbeitrage zur Durchführung ber beiben Gefangsturfe in Wattwil und Rapperswil erhaltlich feien, ließ fich erwarten. Ja es murbe ber ftaat. liche Rredit berart beschnitten, bag er nicht einmal für bie Sonorierung ber Rursleitung ausreichen Damit maren bie Rurfe birett in Frage geftellt, mare es nicht burch Bermittlung bes Schweig. Bebrer Bereins möglich gemefen, eine Bunbessubven. tion für biefen 3med erhaltlich ju machen, unter ber Bebingung allerbinge, bag auch Behrern an. berer Rantone freier Butritt gewährt wirb. Es bietet fich nun auch außertantonalen Behrern Gelegenheit, einen ber beiben Rurfe, benjenigen in Wattwil vom 18. - 22. April ober ben Rurs in Rapperswil vom 24.—28. April mitzumachen. Beh.

rer der oftschweizerischen Kantone Appenzell, Thurgau, Graubünden, Glarus, Schwyz und Zürich werden auf diese Gelegenheit aufmerksam gemacht und es könnten allkälige Anmeldungen noch berücksichtigt werden. Man melbe sich bei Herrn Hans Zumpert, Präsident des R. L. B. St. Gallen, Fellenbergstr. 79. Den angemeldeten Teilnehmern wird

bas Rursprogramm bemnachft gugehen.

— * Da voraussichtlich die austretenden Schiler im kommenden Frühling nur zum kleinen Teil Beschäftigung finden, sollen in der Stadt St. Gallen Maßnahmen zur Abhilse studiert werden; als solche könnten in Betracht kommen: provisorischer Ausdau der Primarklassen (9. Klasse); bei der Sekundarschule: Weitere Parallelen; 4. Klasse für die Knadenseischule usw. (Das stimmt aber mit den Spartendenzen der Behörden nicht überein. Die Sch.)

Sprachunterricht.

A. Mehers "Dentsches Sprach= und Nebungsbuch. Bor Jahresfrist haben wir auf ein Sprachlehrmittel aufmerksam gemacht, bessen erster Teil damals erschienen ist. Nunmehr liegt auch ein zweites heft des groß angelegten Werkes vor. Dieses 2. Bändchen von A. Mehers "Sprachund Uebungsbuch" (es ist beim kantonalen Behrmittelverlag in Luzern zu beziehen) zeugt neuerdings von der methodischen und wissenschaftlichen Gründlicheit des Versassens. Wir beschränken uns auf eine kurze Besprechung des Hesken und raten der Lehrerschaft, das Sprachbuch selbst zu prüfen, wenn möglich praktisch, d. h. durch Verwenden im Unterricht; wer das geistvolle Büchlein aber auch nur zum Gegenstand seines Studiums macht, wird aus ihm wertvolle Anregungen gewinnen.

Das zweite Seft enthält einen systematischen Grundriß der Formenlehre und im letten Rapitel eine kurz und klar gesaßte Lautlehre und Orthogrophie. Zu den vielen Uebungsaufgaben ist ein Schlüssel erschienen, der besonders den Lehrern mehr-

flaffiger Schulen willtommen fein wirb.

Die Meinungen ber Lehrer siber ben Wert bes Grammatikunterrichtes gehen heute nicht mehr so staut auseinander wie etwa noch vor zehn Jahren; die Regeltyrannen dürsten so ziemlich ausgestorben sein, und auch das Heer der Antigrammatiker ist sehr zusammengeschwolzen. Es ist erfreulich, daß man die Bedeutung eines planmäßigen Grammatikunterzichtes immer mehr erkennt. Wir unterschähen das gute Sprachge sinht nicht, das im Lese und Aufsahunterricht entwickelt werden kann, aber es bedarf foll es zur Sprach sicherheit auswachsen — ber Ergänzung durch die verstandesmäßig gewonnene Erkenntnis. Damit ist auch gesagt, das die Sprachlehre nur ein Zweig des Sprachunterrichtes ist, und nicht einmal der wichtigste, aber er kann reiche Früchte tragen.

Die Lefer unferer Zeitschrift haben nie im Rufe gestanden, Anhänger des Aesthetentums zu sein; sie waren von der Runftvergotterung ebenso weit entfernt wie von der Runftverachtung. Dennoch haben auch wir vielleicht allzusehr über bem Streben nach einer ästhetischen Auswertung bes Sprachunterrichtes vergessen, daß dieses Fach der Verstandesbildung nutbar gemacht werden kann und soll. Hierin zeigt sich nun eine entschiedene Umkehr: wir könnten führende Schulmänner aufzählen, die vor einigen Jahren noch allen Grammatikunterricht verbönten; die Erfahrung hat sie zu einer bessern Sinstit geführt, und sie erkennen heute die Notwendigkeit des Sprachunterrichtes

feit bes Sprachunterrichtes. Freilich ift bie formalbilbenbe Rraft bes Unterrichtes abhangig von ber Methobe bes Lehrers. Daber tann auch bas befte Buch nie ben lebrer erfeben. Meyers Spracbuch ift fein. Nürnbergertrichter, fondern nur ein wertvolles Silfsmittel für Behrer und Schfler. Dem Behrer nimmt es bie Anfertigung eines Behrganges und bas Bufammen. ftellen und Aufschreiben von Sprachubungen (als Schul- und als hausaufgaben) ab; bem Schuler bringt es beständig die Mufterfage fur bie einzelnen Abschnitte ber Grammatik in Erinnerung. — So. wenig wie im Rechenunterricht tommt man im Sprach. lehrunterricht ohne Dufterbeifpiele aus. Schreibt man fie nun an die Tafel, fo wird man die Wahr. heit des Sates erfahren mussen, der da heißt: "Aus ben Augen, aus bem Sinn." Lagt man biefe Beifpiele vom Schüler in ein eigenes Sprachheft nachfchrei. ben, fo geht Zeit verloren, die wir beffer zu Uebungen brauchen tonnten. Daber ift es angezeigt, bem Schüler bas "Sprachbuch" in bie Hand zu geben. Wir empfehlen dies um fo lieber, ba es feine Beifpiele ausnahmslos aus bem Gebanten- und Erfahrungstreis ber Rinber nimmt; hierin ift es geradezu vorbildlich, und weder Behrer noch Schüler werden es bem Berfaffer verargen, wenn er bie und Der Grammatikunterricht da ben Schalt zeigt. fann febr leicht zu troden und zu abftraft geftaltet werben. Meger ift lebensvoll und anschaulich. -Erwähnen wir noch, daß das Buch in einem fernigen Deutsch geschrieben ift (leiber feine Selbftver. ftanblichfeit für ein Sprachbuch!); somit tann es auch auf ben Auffahunterricht befruchtend einwir-

Geschichte.

ten.

®. €ď.

Schweizergeschichte vom Dreilanderbund bis zum Bölferbund. Für die Schweizerjugend geschrieben von Guftav Wiget. Oruc und Berlag von Huber u. Co. in Frauenfeld, 1921. Preis Fr. 5.—. 221 S. 80.

Bei ber Grundsteinlegung burch ben Dreilanberbund 1291 beginnt ber Erzähler, mit Weglaffung ber Gründungsfage. (Diese und manches andere müßte durch ben Lehrer erzählt werden, da meines Erachtens trot ber möglichen Verwechslungen zwischen Geschichte und Sage dieser alte Volksschat ber Jugend nicht vorenthalten werden darf.) Der Inhalt der Bünde wird stizziert. Der Erzählung des Beitritts der verschiedenen Orte geht ein kurzer Rücklick voraus. Ueber die Vorbedingungen zum Bundesschluß scheint mir der Versaffer — wohl aus Rücksicht auf die kindliche Fassungskraft — zu rasch wegzugehen. Die wichtigsten Schlachten sind

ausffihrlich und anschaulich geschilbert. Die St. Galler Geschichte geht mehr ins Detail, und damit erhält diese Darstellung durch den St. Galler Schulmann einen bestimmten heimatkundlichen Charakter. Ausgehend von den wissenschaftlichen Ergebnissen der neuesten Geschichtsforschung und »Darstellung eines Dierauer u. a., ist die Stoffbehandlung anschaulich und frei von verwirrendem Kleinkram und häusiger Namennennung. Im Erzählerton liegt eine Kernhaftigkeit, die der Jugend gesällt. Auch auf die Ausbildung des geschichtlichen Weitblickes, des Ersassens der ursächlichen Zusammenhänge im Geschehen der Jahrhunderte geht die Darstellung aus. —

Am schwierigsten ist es, einen objektiven Standpunkt beizubehalten, bei der Schilberung der Glaubenskämpfe und der parteipolitischen Bewegungen des 19. Jahrhunderts. Wiget hat hier jedes Werturteil zu umgehen versucht und erzählt möglichst kurz den allgemeinen Versauf der Vorgänge. Ausbreitung, Rampf und Folgen der Jürcher Resormation sind nur stizziert; Calvin und die romanische Resormation werden in zwei Sähen erledigt.

Faft die Balfte des Buches nimmt bie Entwidlung feit 1798 ein; es liegt hierin wohl eine ftaats. burgerliche Tenbeng. Die Entstehung ber mobernen Staatsorbnung will so verständlich gemacht werben. Namentlich bei ber urfachlichen Begründung ber Rampfe feit 1830 mußte in ber Schule bas Wort bes Behrers manches erganzen und faliche Urteile, bie aus ber blogen Erzählung ber Borgange entfteben tonnten, berichtigen. Der liberale Standpuntt bes Berfaffers hat fich hier burch Auslaffungen nicht gang verleugnen tonnen. - Ausführlich wird bie heutige Ginrichtung bes Bunbesftaates im Unschluß an die Berfaffung von 1848 erflart. Das lette Rapitel ift bem Weltfrieg, ber Reutralitat und Liebestätigkeit ber Schweiz gewibmet. Die Schilberung von 3med und Ginrichtung bes Bolferbunbes führt in bie unmittelbare Gegenwart. Rurvendarftellung des Werbeganges der Gibgenoffen. schaft schließt das originelle Buch.

Interessant und neuariig ist diese Schweizergeschickte beim ersten Umblättern durch die künstlerische Mustration (112 Bilber und Kärtchen). A. Bächtiger hat in flotten Feberzeichnungen historische Gestalten und Momente recht wirksam dargestellt. Die jugendliche Phantasie wird diese lebensvollen Bildchen freudig aufnehmen. Die geographische Orientierung wird — namentlich wenn Geschichtskarten sehlen — erleichtert durch die reliefartigen Darstellungen der historischen Schauplätze, die E. Tobler in mehreren Feberzeichnungen gibt. Auch schematische Erklärungen von Besitzverhältnissen, Kriegsverläufen und staatlichen Organisationen sördern das Ersassen und Behalten.

Belletriftik.

Bibliothet wertvoller Novellen und Er= zählungen. Herausgegeben von Prof. Dr. Otto Hellinghaus. Herder u. Co., Freiburg i. Br.

II. Band: 1. Fr. de la Motte Fouqué: Unbine; 2. H. v. Rleift: Das Bettelweib von Lccarno; 3. Cb. Mörite: Lucie Gelmeroth; 4. Lubw. Tied: Des Lebens Ueberfluß; 5. A. Stifter: Bergfriftall; 6. F. Halm: Die Marcipanliese,

VIII. Band: 1. E. Th. A. Hoffmann: Meister Martin, ber Rusner, und seine Gesellen; 2. J. Freisberr von Eichenborff: Das Marmorbilb; 3. W. Hauff: Das Bilb bes Kaisers; 4. J. Frey: Der Alpenwalb.

IX. Band: 1. Goethe: Novelle; 2. Ludw. Tied: Der Gelehrte; 3. Eb. Mörike: Der Schaß; 4. Marie v. Nathusius: Das Tagebuch eines armen Frauleins.

X. Band: 1. Goethe: Ferdinand; 2. E. Th. A. Hoffmann: Der golbene Topf; 3. Lubw. Tied: Die Gemälbe; 4. A. Stifter: Brigitta.

XI. Band: 1. Ludw. Tied: Das Zauberschloß; 2. J. Freiherr von Eichendorff: Die Glückritter; 3. A. Stifter: Abdias; 4. G. Kinkel: Margret.

Es ift ein verdinftvolles Werk des Herausgebers und des Verlages, daß sie uns die Perlen der deutschen Literatur in einwandfreier Form zugänglich machen. Wohl existieren fast zahllose Novellensammlungen, aber viele bringen wahllos alles, was die Druckerschwärze erträgt und Geld einbringt. Auf den innern Gehalt des Stoffes, auf seine Stellungnahme zu den Grundstragen des Lebens schaut man wenig; maßgebend ist nur der materielle Erfolg. — Vorliegende Novellensammlung trifft eine gediegene Auswahl, daß der Lehrer sie ohne sittliche Gesahr in den Stunden der Muße genießen kann. Ratholiken und Richtlatholiken kommen darin zum Wort. Sprachlich sind sie Meisterstücke unserer Literatur.

Der Verfasser hat jeber Novelle eine kurze Entstehungsgeschichte vorausgeschickt und am Schlusse textliche Erläuterungen angeführt. — Der Verlag sorgte wie gewohnt für eine geschmactvolle Ausstattung. —

Wir möchten besonders die Leiter von Volksbibliotheken auf die'e Novellensammlung aufmerksam machen. Die Gelegenheit zu Anschaffungen ist jeht günftig. Man verlange für diese Zwecke, wo es sich um größere Aufträge handelt, vom Verlag Spezialofferten mit genauer Angabe der Zuschläge und Portospesen, ehe man eine Bestellung aufgibt.

Gottfried Keller, Ausgewählte Werke; herausgegeben von Brof. Dr. Otto Hellinghaus. herder u. Co., Freiburg i. Br.

I. Band (mit einem Bildnis Rellers): Pankraz ber Schmoller — Frau Regel Amrain und ihr Jüngster — Die drei gerechten Kammacher — Kleiber machen Leute — Die mißbrauchten Liebes. briefe.

II. Band (mit einem Bildnis Kellers): Der Landvogt von Greifenfee — Das Fähnlein der sieben Aufrechten — Regine — Die arme Baronin — Ausgewählte Gebichte.

Uns Schweizern ist Gottfried Keller kein Unbekannter. Nicht alles, was er geschrieben hat, ist uns sympathisch, namentlich uns Katholiken nicht. Aber manches seiner Werke kann auch von Katholiken ohne Gefahr gelesen werden. Und da er ein Meister der Sprache ist und eine Menge natürlich guter Anregungen bringt, soll er auch gelesen werben. Der Leser kann sich aus den biographischen Angaben des Herausgebers vom Berfasser ein Bild entwersen, das ihn vor falschen Voraussehungen schieben wird, wenn er diese und jene Stelle liest,

die fonft Anftog finden tonnte.

Immerhin ist Gottfried Keller mehr Boltsals Jugendlektstre. Im Stadium der Sturm- und Drangperiode wird nur zu leicht eine aufflärende Einleitung oder Anmerkung sibergangen, und der Irrtum des Autors gräbt sich in die Seele des Lesers ein. Für die heranwachsende Jugend müssen wir noch schlackenfreiere Lektüre wählen. Dagegen weiß der gereiste Mann, die erwachsene Tochter aus eigener Ersahrung zu urteilen, ob des Dichters Weltanschauung der Wahrheit entspricht oder nicht.

— Die Ausstattung ist gut und empsiehlt sich von selbst.

J. T.

Alpenrofen. Gebichte von Frang Riberberger. Sarnen 1922. Berlag 2. Chrli. Preis 3 Fr.

Dr. Franz Niderberger in Sarnen hatte schon als junger Student eine poetische Ader. Und seit mehr wie zwanzig Jahren schenkte er seinen Freunben aus nah und fern östers ein Kind seiner Muse. Mehrere davon wurden von Hrn. Musikbirektor A. 2. Gaßmann vertont. Borliegende Alpenrosen find eine Sammlung seiner besten Gedichte. Sie verraten tiefen Sinn für Heimat und Bolk. J. T.

Stellennachweis.

Diejenigen Lehrpersonen, die sich bei unterzeichen etem Sefretariat um eine Stelle beworben, aber inzwischen irgendwo Anstellung gefunden haben, wollen ihm dies jeweisen sobald wie möglich anzeigen unter genauer Angabe der bisherigen und der neuen Abresse, und zugleich bemerken, ob man weiter noch auf eine Bermittlung restettiere,

Setretariat bes Schweiz. fath. Schulvereins, Billenftr. 14, Luzern.

Sehrerzimmer.

Nachtrag zur Reisetarte. Säntisbahn 50% Ermäßigung. Diejenigen, die die Karten schon bezogen haben, wollen dies auf ihrer Karte noch nachtragen.

— Mehrere Einfendungen aus den Kantonen Luzern, Zug und St. Gallen mußten verschoben werden. Wir bitten um gefl. Nachsicht. Preffonds für die "5d.-5d.".

Bom Rath. Erziehungeverein Solothurn Fr. 30. Berglichen Dant.

Redattionsichluß: Samstag.

M. Lippmann's Wwe. St. Gallen

Goliathgasse 10, 1. Stock

Auf Teilzahlung und gegen bar

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Gummi-Mäntel, Damen-Kostüme, Mantel-Kleider, Damen-Mäntel, Jupons, Blusen, Herrenanzüge nach Mass :: von Fr. 150.— an. ::

Manufakturwaren, Linoleum, Regulateure, Möbel,

Leiterwagen, Kinderwagen

Strengste Diskretion.

Inserate sind an die Publicitas A.-G. in Luzern zu richten.

Wir nuten uns selbst, wenn wir unsere Inserenten berücklichtigen.

Haben Sie die Meisekarte des katholischen Lehrervereins pro 1922 schon bestellt? (27 Ermäßigungen auf Eisenbahnen und Dampsschiffen, 46 auf Sehenswürdigkeiten.) Wenn nicht, wenden Sie sich sofort an Herrn Seminarprofessor W. Arnold, Zug (Preis Fr. 1.50).

Die Leobuchhandlung, St. Gallen

empfiehlt sich für billigste und prompte Lieferung sämtlicher

P 957 G

Schulbücher und Atlanten. :